

Hohensteiner Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden
Tag und kostet durch die Austräger pro
Quartal Mk. 1.40; durch die Post Mk. 1.50
frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Inserate
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr
sowie für Auswärts alle Austräger, bezgl.
alle Annoncen-Expeditionen zu Original-
Preisen entgegen.

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Zugau,
Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach,
Ursprung, Leufersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschnheim,
Kuhchnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 184.

Mittwoch, den 10. August 1892.

42. Jahrgang.

Das Zwangsversteigerungsverfahren, betreffend das dem Handelsmann Julius Bern-
hard **Wuhl** in Hohenstein gehörige Grundstück, Fol. 137 des Grundbuchs für **Hohenstein**,
wird, nachdem der betreibende Gläubiger den Versteigerungsantrag zurückgenommen hat, unter
Aufhebung der anberaumten Termine eingestellt.

Hohenstein-Ernstthal, am 4. August 1892.

Königliches Amtsgericht.
Dr. v. Feilitzsch.

Das Zwangsversteigerungsverfahren, betreffend das dem Handelsmann Friedrich Louis
Löbel in Hohenstein gehörige Grundstück, Fol. 79 des Grundbuchs ebenda, wird, nach-
dem der betreibende Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat,
eingestellt.

Königliches Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal, am 8. August 1892.

von Feilitzsch.

Stein- und Kiesfuhrn-Verdingung.

Die Verdingung der **Anfuhr** der zur Unterhaltung der **Straßen** im hiesigen
Bauverwaltungsbezirk auf die Jahre 1893 bis mit 1895 erforderlichen **Steinmaterialien**

aus den Steinbrüchen bei **Silbersdorf, Oberlungwitz, Selenau, Hermisdorf**
und am **Scheibnerge**, sowie von einem zwischen **Seil's Bruch** und **Ziegelei** in
Wittgensdorf zu errichtenden **Lagerplatz**, ingleichen der **Grus- und Kieslieferung**
für dieselben aus den Brüchen bez. Gruben bei **Silbersdorf** und am **Scheibnerge**,
soll

Freitag, den 12. August d. J.,
von vormittags 10 Uhr an in der Restauration zum „**Wienertod**“ in **Chemnitz**,
Plan 3 für den 1. und 2. Amtsstraßenmeisterdistrikt und

Sonabend, den 13. August d. J.,
von vormittags 10 Uhr an im Gasthof zum „**Deutschen Haus**“ in **Stollberg**
für den 3. Amtsstraßenmeisterdistrikt unter den vor Beginn der Termine bekannt zu gebenden
Bedingungen, sowie unter Vorbehalt des Nichtzuschlags gegen zu hohe Gebote und der Aus-
wahl unter den Bewerbern im Wege öffentlicher Ausbietung an den Mindestfordernden statt-
finden.

Chemnitz, am 5. August 1892.

Königl. Straßen- und Wasserbauinspektion.
S. A. Schönjan.

Königl. Bauverwalterei.
S. B. Schurig.

Sächsisches.

Hohenstein, 9. August.

Der letzte vergangene Sonntag war für den hiesigen Kirchen-
chor und die mit demselben verbundene Liedertafel ein gar
feierlicher Tag. Waren es doch am 7. August gerade 10 Jahre,
als damals die Liedertafel mit dem Kirchenchor sich wiederum
vereinigte, da dieselbe einst viele Jahre den eigentlichen Stamm
des Kirchenchores gebildet hatte, und nachmals eine mehr-
jährige Trennung eingetreten war. In richtiger Erkenntnis
und Würdigung der Wichtigkeit dieses Tages sangen am frühen
Morgen beide Vereine in der Nähe der Kirche Kreuzer's
Sonntagslied: Das ist der Tag des Herrn; wie sich denn die-
selben fast vollständig im Vormittagsgottesdienste in der Kirche
einfinden. Der Nachmittag und Abend ward im Lehnungs-
locale beider Vereine im geselligen Beisammensein verbracht,
wobei bei ersten und heitern Toasten besonders ein Rück-
blick auf das verstorbene Jahrzehnt sehr interessirte, woraus sich
ergab, daß innerhalb dieser 10 Jahre Kirchenmusik und
öffentliche Concerte, worunter: **Paradies** und **Peri**, die **Glocke**,
der **Bergmannsgruß**, **Vohngrein** in Concertbearbeitung, **Christo-**
phorus, **Antigone**, **Barbarossa** u. zur Aufführung gekommen
waren. Die Jungfrauen des Kirchenchores schmückten die Fahne
der Liedertafel mit einem schönen landesfarbigen Bande, als
ein Symbol festen Zusammenhaltens und der Treue der beiden
Chöre. Auch der Inspector des Kirchenchores, Herr **Pastor**
Albrecht, beteiligte sich sehr anregend am Abend an dieser Feier.
Möge die Vereinigung dieser beiden Corporationen sich auch
in Zukunft treu bewahren, und dieselben immer mehr wachsen,
blühen und gedeihen.

Zu dem am Montag im Saal des hiesigen Webermeister-
hauses anberaumten Termine zur erstmaligen selbständigen
Verpachtung des neugebildeten Hohensteiner Jagdgebietes war
eine größere Anzahl Jagdliebhaber erschienen, sodaß, als die
Versteigerung vom demaligen Jagdvorstand vorgenommen
wurde, ein sehr hoher Pachtertrag erzielt werden konnte. Das
höchste Gebot von Mk. 310 per anno für das ca. 250 Acker
umfassende Jagdgebiet gab ein Jagdliebhaber von hier ab.
Bei Auswahl unter den Bietenden wurde denn auch die Jagd
nach erfolgter Abstimmung der Jagdgenossen dem Höchstbieten-
den durch erzielte Stimmenmehrheit zugesprochen. Soweit
wäre denn nun die Angelegenheit auf die nächsten 6 Jahre
geregelt.

Die Jagdarten für das Jahr 1892 gelangen gegenwärtig
zur Ausgabe und sind von brauner Farbe.

Der Verein Sächsischer Gemeindebeamten, der nunmehr
20 Jahre besteht und gegenwärtig 2323 Mitglieder zählt, hielt
am Sonntag im Schweizergarten in Burgen seine diesjährige
Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Direk-
toriums, **Standesbeamten Schneider** zu Leipzig, geleitet wurde
und von 125 Mitgliedern besucht war. Vor dem Eintritt in
die Tagesordnung wurde die Versammlung durch Herrn **Bürger-**
meister Mühle namens der städtischen Behörden herzlich bewill-
kommen. Der Vorsitzende berichtete über den Stand der An-
gelegenheit wegen Errichtung einer Mobiliar-Brandversicherungs-
kasse, wonach also das aufgestellte Grundgesetz der Prüfung der
Gerichtsbehörde unterstellt worden. Die Kosten der Errichtung
dieser Kasse beschloß die Generalversammlung auf die Vereins-
kasse zu übernehmen. Aus derselben wurden 1000 Mk. dem
Unterstützungs-Stammfonds zu überweisen beschloffen. Die
Veranstaltung einer Lotterie zum Besten des letzteren wurde
abgelehnt. Die vom Direktorium vorgeschlagene Abänderung
des Formates des Vereinsblattes wurde abgelehnt. In Bezug
auf die Vorversammlung sprach die Versammlung gegenüber
dem Direktorium sich dahin aus, dasselbe wolle eine Vorver-

sammlung vor der Generalversammlung nur dann veranstalten,
wenn dies die Wichtigkeit der Gegenstände der Tagesordnung
durchaus notwendig erscheinen läßt. Zum Schriftleiter für
das Vereinsblatt wurde der Rathsassessor **Lampe** in Leipzig,
als Stellvertreter desselben der Rathsassessor **Dr. Freiherr** von
Lemson daselbst, als Vorort für die nächstjährige Generalver-
sammlung wurde **Löbau** gewählt; dem Direktorium und der
Schriftleitung wurde der vorjährige Betrag der Gratifikation
für die Geschäftsführung auch für das laufende Vereinsjahr be-
willigt. Das Gesuch des Vereins firschtiger Beamten um Ge-
stattung der Benutzung des Vereinsblattes zu dem Abdruck der
Protokolle und sonstigen Mittheilungen wurde abgelehnt. An
diese Versammlung schloß sich weiter auch die fünfte General-
versammlung der Krankenkasse des Vereins, welche von dem
Vorsitzenden des Gesamtvorstandes, **Kirchenbuchführer Herrmann**
aus Leipzig, geleitet wurde. Aus dem Geschäftsberichte ging
hervor, daß die Mitgliederzahl ständig in der Zunahme be-
griffen und bis auf 924 angewachsen ist. Als stellvertretender
Vorsitzender wurde der Archivar **Bruster**, als Schriftführer wurde
der Friedhofsinспекtor **Rühn**, als Stellvertreter desselben der
Blindenanstalts-Direktor **Krause** gewählt.

Zahlungsstellenkataloge. **Heinrich Berne**, Kaufmann,
und **Leberhändler**, Berlin. **Oskar Braunstein**, Kaufmann, **Berlin**.
J. H. Zufall, Putzmacher und Kaufmann, **Lauterbach**.
Otto Vertling, Kaufmann, **Fermerleben**. **B. Kestele**, Kauf-
mann, **München**. **A. Loewenstein**, Kaufmann, **Mehlauen**.
Handelsgesellschaft G. L. Büscher u. **Osterhage**, **Mehlack**.
Theodor Junger, **Fleischfabrikant**, **Breitena**. **Jacob Müller**,
Uhrenfabrikant, **Schwenningen**. **R. A. Berthold**, **Gutsbesitzer**,
Jahnsdorf. **Johann Baptist Keil**, Kaufmann, **Regensburg**.
E. Wagner, **Materialwaarenhändler**, **Schmölln**. **Hermann**
Feld, **Handlung**, **Schönlank**. **R. G. Häbner**, **Fabrikant**,
Bernsbach. **Hermann Hirschberg**, **Rittergutsbesitzer**, **Rogowo**.
Offene Handelsgesellschaft unter der Firma: „**Vorenz u. Breit-**
schädel“, **Leipzig**. **Hugo Wilhelm Conrad Schwirtus**, **Drogist**,
alleiniger Inhaber der Firma: „**E. A. Lange**“, **Schneeberg**
(Schlußtermin 31. August d. J.) — **A u g u s t d. J.** — **Emilie**
Margarethe Leonhardt, Inhaberin eines **Buz- und Mode-**
waarengeschäftes in **Leipzig** mit Filiale zu **Leipzig-Neu-**
schönefeld.

Chemnitzer Schlacht- und Viehhof, vom 8. August.
Auftrieb: 192 Rinder, 328 Landschweine, 333 ungar. Schweine,
57 Kälber, 333 Hammel. Dem heutigen Markte waren 22
Rinder, 16 Kälber weniger, dagegen 1 Landschwein, 34 ungar.
Schweine und 225 Hammel mehr zugeführt worden als vor
acht Tagen. Das Geschäft war in allen Viehgattungen
mittelmäßig. Preise: Rinder 1. Qual. 64—67 Mk., Aus-
nahmen höher, 2. 52—60 Mk. und 3. 45—57 Mk. für 100
Pfd. Schlachtgewicht. Landschweine 61—64 Mk. für 100 Pfd.
leb. Gewicht bei 40 Pfd. Tara pro Stück. Ungar. Schweine
51—54 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber 50—54
Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel 30—34 Mk. für
100 Pfd. leb. Gewicht.

Das massenhafte Umherschwärmen des Kohlweißlings ge-
hört der jetzigen Periode an. Dieser Schmetterling legt bald
seine Eier an den Kohl und andere Cruciferen, aus denen schon
nach kurzer Zeit die Raupen kriechen, welche ungeheuren Schaden
in Folge ihrer Gefräßigkeit anrichten. Sie sehen schwefelgelb
mit schwarzen Punkten oder auch schmutzgrün mit gelben
Längslinien aus und werden 2—3 cm lang. Man unterlasse
es daher nicht, sein Augenmerk auf die Zerstörung dieser Raupen
zu richten.

Der Redakteur **Stadewitz** in **Zwidau** vom socialdemo-
kratischen Fachblatt „**Glückauf**“ ist wegen Verleumdung eines
Grubenbesitzers zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Eine Familientragödie hat sich in **Helmstedt** bei **Zwidau**
abgespielt. Ein junges Mädchen hatte ein Verhältniß mit
einem Bauerssohn, doch billigte die Angehörigen dieses Ver-
hältniß nicht. Erstere suchte deshalb am vergangenen Sonn-
abend im Ortsteich den Tod. Der junge Mann konnte sich
über das tragische Ende des Mädchens nicht beruhigen und
folgte ihr am Sonntag ebenfalls in den Tod freiwillig nach.
Schwere Trauer ist hierdurch über zwei Familien gekommen.

In **Neßschau** ist kürzlich ein gewiß merkwürdiger Fall
vorgekommen. Vor einigen Tagen wurde nämlich im sogen.
Farbteich daselbst ein Leichnam aufgefunden, den man allge-
mein für den seit längerer Zeit arbeits- und wohnungslos
herumlaufenden Webers **Karl Friedrich Feiler** aus **Mylau** i. S.
hielt und der, weil er schon in Verwesung überging, behufs
balbiger Beerdigung in der dortigen städtischen Leichenhalle
untergebracht wurde. Dieser Leichnam wurde nun von dem
Sohne des zc. Feiler als der seines Vaters besichtigt, zur
Verdingung reclamirt, von demselben die hierzu nöthigen weiteren
Schritte gethan und angeblich auch die Beerdigungs- und
sonstigen entstandenen Kosten bezahlt. Jetzt hat sich nun heraus-
gestellt, daß der betreffende Leichnam nicht der des Webers
K. Fr. Feiler aus **Mylau**, war, indem sich genannter Feiler
am Sonnabend persönlich in **Neßschau** gezeigt hat.

Der Bau der großen Landesirrenanstalt in **Rodewisch**
schreitet rüstig vorwärts. Es wird tüchtig an der inneren
Einrichtung der zahlreichen Gebäude gearbeitet. Der Bau der
eigenen Kirche ist vor Kurzem begonnen worden. Die wunder-
vollen gärtnerischen Anlagen geben der Kolonie ein sehr freund-
liches Aussehen. Die einzelnen Gebäude sind im Villenstil
in gelbem Backstein ausgeführt und liegen zu beiden Seiten
der Straße, welche vom Bahnhof **Rodewisch** nach dem Orte
führt. Der neuernannte Director, Herr **Medicinalrath Dr. Leh-**
mann, früher Oberarzt in der Heilanstalt **Sonnenstein**, ist be-
reits eingetroffen, auch ein Rechnungsbeamter ist schon da.
Es ist anzunehmen, daß die von wahrer Humanität errichtete
Heimstätte für die unglücklichen Geisteskranken noch im Laufe
dieses Jahres Kranke aufnehmen wird.

Zu den kleinsten Schulen Sachsens dürfte die zu **Bären-**
burg bei **Altenberg** gehören. Sie wird zur Zeit nur von
dreizehn Kindern besucht, wovon 9 auf die Oberklasse und 4
auf die Unterklasse kommen. Da die Lehrstelle wegen Neu-
besetzung im Monat August frei bleibt, muß der Unterricht da-
selbst jetzt von den Lehrern der Nachbarkorte **Ripsdorf**, **Scheller-**
hau und **Falkenhain** mit erteilt werden.

Siehe da in einem Orte bei **Freiberg** ein Fleischer und
ein Landmann in einer Wirthschaft beisammen, lebhaft im
Handel um ein Paar Stiere, die der letztere feil hatte. Der
Fleischer bot 500 Mark, aber der Landwirth wollte 600 Mark.
Mitten im Handel öffnet sich die Stubenthür und herein tritt
eine der Dorfschönen, um Bier zu holen. Der Fleischer sagt:
„Die ist auch schon 33 Jahre“, der Landwirth bestreitet dies.
Man einigt sich nun dahin, wenn das **Mädel** 33 ist, so zahlt
der Fleischer nur 500 Mark, ist es aber noch nicht 33, so muß
er als Verkäufer bei der Wette 600 Mark für die Stiere
bezahlen. Das Mädchen wurde veranlaßt, seinen Geburts-
schein herbeizuschaffen und siehe, der Fleischer hatte verloren
und muß nun für die Stiere 600 Mark herappeln. Weil er
sich aber der Zahlung weigert und der Landmann die 600 Mk.
will, giebt's einen Prozeß, wobei die Stiere nicht fetter, aber
theurer werden.

Zu der Nacht zum Sonnabend ist der am 24. Juli aus
dem Amtsgerichtsgefängniß **Djachs** entprungene und in **Marien-**
berg aufgegriffene Schuhmacher **Heinrich Max Hempel**, 25 Jahre
alt, aus **Oberschar** bei **Reißen** gebürtig, wiederum aus dem
Amtsgerichtsgefängniß zu **Marienberg** entsprungen. **Hempel**

folle ein höchst gemeingefährlicher Mensch sein und befand sich in Ochs wegen Rückfallsdiebstahls in Untersuchung als er dort entpurrte. Bekleidet war derselbe bei seinem Entweichen von dort mit dunklem Jaquet und blauen Leinwandhosen, außerdem trug er einen grauen Hut.

Aus dem Militärgefängnisse in Baugen entwich kürzlich der Soldat Scholze von der 3. Compagnie des dortigen Regiments. Er hatte bei dem dortigen Uhrmacher Henze eine Uhr für circa 80 Mark im Verthe, angeblich für den Lieutenant v. R. sich geben lassen und sie sogleich wieder verkauft. Trotz aller Nachforschung hat man seiner bis jetzt nicht habhaft werden können. In Postwitz ward er zuletzt gesehen.

In Weissen hat in vorvergangener Woche ein Gauner zwei Geschäfte mit seinem Besuche beehrt, der dem einen Ladeninhaber einige 70 Mark kostete. Mit blasphemem Gesicht, Cigaretten und sonst ziemlich fein angethan, trat dieser ca. 22jähr. Jüngling in das eine der Geschäfte ein, um dem Geschäftsinhaber die Mittheilung zu machen, daß seine Mama, die zur Sommerreise in Böhmen weise, ihren Geburtstag feiere. Er erklärte, daß er die löbliche Absicht habe, durch Spende eines schweren Seidenkleides Mama's Ehrentag erhöhten Glanz zu verleihen. Nach gewissenhaftem Prüfen verschiedener Stoffe, bei dem der brave Jüngling übrigens eine auffallende Fachkenntnis an den Tag legte, hatte sein Herz gewählt: 15 Meter zu 4 Mark macht 60 Mark. Doch auch seiner Schwester gedenkt der brave in rührender geschwisterlicher Liebe; sie leistet der Mama Gesellschaft; auch für sie will er nicht mit leeren Händen kommen. Er wählt 9 Meter blauen Wollmouffelin, damit auch sie an Mama's Freudentage von Herzen frohlich sei. Und nun zum Schluß noch ein Umhängetuch! Er schwankt zwischen zweien, die Wahl ist schwer; er erbittet sich als gewissenhafter Käufer den Rath des Geschäftsinhabers und nimmt endlich in edler Bescheidenheit das billigere. Darauf zieht er sein elegantes Visitenkartentäschchen heraus und präsentiert eine Karte, worauf der Name „Albert Renner“ prangt. Während er sich nach abgeschlossener „Geschäft“ eine Cigarette anzündet, erwähnt er beiläufig, daß er zum 1. August im Bankgeschäft von Kröber u. Co. angestellt sei. Er hat noch, das Packet nebst quittirter Rechnung nach seiner Wohnung: Colln, Dresdener Straße 43, zu schicken, wo es nach Entgegennahme des Betrags abgegeben werden möchte. Damit verabschiedet der Auftraggeber. Infolge banger Ahnungen, welche den Geschäftsinhaber befielen, wurde dem Lehrling eingeschärft, unter keiner Bedingung die Waaren ohne Geld auszubändigen. Kaum hatte der Jüngling den ersten „Auftrag“ gegeben, als er auch schon in einem anderen Geschäfte erschien, um auch hier eine ähnliche Bestellung zu machen. Die Manipulationen, die nun bei Ablieferung der Waaren in der sogenannten Wohnung des Auftraggebers vor sich gingen, bedürfen keines Commentars. Wie üblich, suchte der Gauner die bestellten Waaren ohne Zahlung in seine Hände zu kriegen, und dieses Kunststück gelang ihm leider auch mit einem der Ausräger. Der Andere war gewisiger und nahm die Waaren wieder mit. Die sofort benachrichtigte Gendarmerei und Polizei konnte nur konstatiren, daß der Vogel für immer ausgeflogen sei. Mit tief bekümmertem Miene kaufte der Lehrling, die quittirte Rechnung kramphast haltend, am Bahnhof auf und nieder — den braven Jüngling mit Seidenstoff und Wollmouffelin sah man niemals wieder!

Die früher fast ganz katholische Stadt Schirgiswalde zählt gegenwärtig an 500 evangelische Einwohner. Im Jahre 1866 wurde dort eine evangelische Schule gegründet und jetzt geht man mit der Absicht um, auch ein evangelisches Gotteshaus zu erbauen. Herr Baumeister Quentlin in Pirna ist bereits beauftragt, einen Riß für den Bau zu entwerfen.

Ueber das mehrerwähnte Artillerie-Scharfschießen bei Grumbach bei Weissen liegen jetzt mehrere Mittheilungen vor. Nachdem Se. Majestät der König sowie Se. königl. Hoheit Prinz Georg nebst hohem Gefolge Donnerstag Vormittags 1/2 9 Uhr in Tharandt mit der Bahn eingetroffen waren, benutzten die hohen Herrschaften bis zum Gasthof Fördergersdorf Hofequipagen, um daselbst die dort bereitstehenden Reitpferde zu besteigen. Auf Bohrsdorfer Fluß, nördlich der Windmühle, waren 3 Batterien vom 28. Feldartillerie-Regiment aufgeföhren, welche 1/2 10 Uhr das Feuer auf im Thal stehende markirte Infanterie, sowie auf zwei markirte Batterien auf Grumbacher Fluß eröffneten. Für die näher bei den Geschützen stehenden Zuschauer war es sehr interessant, die Commandos der Batteries auf die Entfernungen zu vernehmen. Während der eine 2500 Meter Entfernung commandirte, hörte man von anderen 2800, 3000—3500 Meter commandiren, das alsbald erfolgende Einschlagen der Geschosse zeigte sofort, welcher von den Herren richtig geschätzt hatte. Von den am Donnerstag abgegebenen 250 Schuß war die näher stehende Infanterie arg mitgenommen worden, während die auf der Höhe nördlich der Grumbacher-Forstwaldener Chauffee markirten Batterien auffallend wenig gelitten hatten, obwohl Geschößsplitter massenhaft umherlagen. Am Freitag schossen drei Batterien des 12. Artillerie-Regiments. In beiden Tagen zusammen sind 500 Schuß abgegeben worden und zwar 300 Granaten und 200 Schrapnels. Leider sind zwei werthvolle Officierspferde und ein Dienstpferd durch Unfälle umgekommen.

Vom Welt-Getreidemarkt.

Auf dem Weltmarkte herrscht wie jedes Jahr um jetzige Zeit die Periode der Ernte-Schätzungen und der Conjecturen, welche man darauf baut. In dem Maße wie der Getreideschnitt in allen Ländern vorgeschritten, beziehentlich bereits beendet ist, haben sich die Berichte allmählig zu festen Zahlen verdichtet und wir besitzen heute bereits in großen Umrissen ein Bild darüber, wie sich die Getreide-Versorgung heuer anfallen wird. Unbeschadet späterer Correcturen der Ernte-Conjecturation steht fest, daß die Hauptländer der Erde der großen Mehrzahl nach gute Erträge einbringen und daß im Wesentlichen nur Rußland zurückbleibt, wofür man die Gründe kennt. Nächst Rußland wäre dann noch Ostindien mit knappem Resultat zu nennen. Im Brennpunkte des Interesses stehen, wie schon seit einem Jahre, die Vereinigten Staaten. Die Meldungen über die Weizen-Ernte der Union schwanken einige Zeit hindurch zwischen 500 und 550 Millionen Bushels, nach und nach haben sich aber die Fachblätter von Ansehen auf 525 Millionen Bushels geeinigt, eine Zahl, welche sich mit der Wirklichkeit decken w. d., obgleich man betrißlich Genauigkeit an den Rechenumfang des Gebietes denken muß. Bei 360 Millionen Bushels eigenem Bedarf der Vereinigten Staaten für Nahrung und Saat würden somit etwa 160 Millionen Bushels zum Export frei werden gegen 224 Millionen Bushels Export in der abgelaufenen Campagne.

Unter den Bedarfsländern in Europa togt man Frankreich auf 100—105 Millionen Hektoliter Weizen-Ernte gegen 82 Millionen 1891. Bei 120 Millionen Consum giebt das

Jonach 15—20 Millionen Hektoliter benötigte Zufuhr. In Italien wird der Weizen etwa 40 Millionen Hektoliter erbringen gegen 45—48 Millionen 1891 und 1890, was eine Einfuhr von etwa 12 Millionen nöthig macht. In Spanien ist noch keine bestimmte Erntetage vorhanden, Ertrag wird aber sicher unter Durchschnitt bleiben (letzte 5 Jahre 42 Millionen Hektoliter im Mittel); voraussichtlicher Aufschuß hier 15 Millionen Hektoliter. In England rechnet man mit einem Minus von etwa 3 Millionen Hektoliter gegen 1891 und 1890.

Construiren wir uns an der Schwelle der neuen Campagne das Bild der ablaufenden, so bleibt als besonderer Zug das gesunkene Preisniveau im letzten Viertel zu registriren. Diese Waiffe, so merkwürdig an sich, bildet freilich nur ein Glied mehr in der abnormen Bewegung, welche die ganze Periode hindurch herrschte und gegen andere Jahre so sehr absteht. Es ist wohl kaum jemals dagewesen, daß eine Erntecampagne, welche mit Deficit einsetzte und anfangs von Versorgungsabweisungen widerhallte, mit dem Tiefstand der Weizenpreise abschließt. Eine Tabelle, welche das Fachblatt „Verbohm“ letzthin brachte, enthielt hierzu lehrreichen Aufschluß. Die Preise für rothen Winterweizen bewegten sich in den Jahren bis 1883 zurück durchweg zwischen 30 und 35 s pro Quarter, eif englische Riste, nur vereinzelt stiegen sie höher, tiefste Grenze war aber stets 30 s und selbst nach der Krienernte 1887 sanken sie nicht darunter. Zur Stunde beobachteten wir nun wieder diesen Tiefstand. Offenbar liegt ihm der Druck vorhandener Waarenmassen zu Grunde. Nach verlässigen Ausweisen lagern in französischen Häfen etwa 3 Millionen Hektoliter, an Englands Hauptplätzen gegen 9 Millionen Hektoliter Weizen, es schwimmen ferner ansehnliche Quantitäten und endlich lagern in den Vereinigten Staaten aus 1891 noch große Posten, welche man per 1. Juli auf etliche 70 Millionen Bushels schätzte. Als einen Hauptgrund für den Preisfall darf man auch das Mißvergnügen ansehen, mit welchem die Hauffe-Parteien seit Monaten operiren. Nachdem der geschaubte Markt vor dem Druck der Zufuhren nicht mehr zu halten war, wurde die Bewegung unauhaltbar rückläufig.

Uebrigens messen unterrichtete Stimmen die neue Campagne nicht ohne Weiteres nach hütigem Preisstand. So sagt das Fachblatt „Verbohm“: „Im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo um jetzige Zeit bereits so enorme Mengen für die Deckung der Bedarfsländer durch Verkäufe der Speculation gesichert waren, daß deren thatsächliche Vertheilung in die Canäle des Consums den Inhabern später mehr Sorge machte als den Bedürftigen — im Gegensatz hierzu ist heuer seitens der entmuthigten Speculation herzlich wenig geschehen, um eine Wiederholung solch böser Erfahrungen wie in der abgelaufenen Campagne wahrscheinlich zu machen. Wohl wissen wir, daß die Importländer bei Weitem weniger brauchen als 1891/92 — Frankreich allein verumthlich 8 Mill. Quarters —, allein der nöthige Aufschuß wird doch größer sein müssen als in manchen früheren Jahre. Noch fehlt zwar über den Umfang des Importbedarfs alle Gewisheit, ohne Uebertreibung darf aber angenommen werden, daß dieser kaum weniger als 37 1/2 Mill. Quarters betragen wird gegen 46 1/2 Mill. 1891/92. Wenn nun auch Rußlands Leistungsfähigkeit auf ca. 6 Mill., die Americas auf ca. 20 Mill. Quarters veranschlagt werden darf, so erscheint es doch nicht eben leicht, diese Ueberschüsse mit dem gegenwärtig gängigen Preise des Weltmarktes von ca. 30 s per Quarter in Bewegung zu setzen, wie es bei 10 s höheren Preisen der Fall war.“

Alles Vorstehende gilt von Weizen. Mit unserer einheimischen Brodfrucht Roggen liegt die Sache nicht ohne Weiteres so einfach. Auch eine gute Ernte in Roggen, wie wir sie heuer konstatiren dürfen, macht Zufuhren nöthig, womit wir auf Rußland angewiesen sind (Roggen-Einfuhr aus Rußland 1891/92 37 Mill. Pud), und zur Zeit ist aus den widerstehenden Berichten kein Bild zu gewinnen, was von dort zu erhoffen ist, von etwaiger Sperre noch nicht zu sprechen. 1891, um jetzige Zeit, waren in Rußland noch 150—200 Mill. Pud alte Vorräthe an Roggen und Weizen vorhanden. An Ertrag durch Weizen wird freilich kein Mangel sein, immerhin fragt es sich, ob zu dauernd billigen Preisen. Die momentanen machen den Farmern der Union bestimmt keine Freude. Nachdem sie sich voriges Jahr bei guten Preisen und vorzüglicher Ernte rangirt haben, könnte es nicht befremden, wenn sie so geworfene Preise bleibend nicht haben mögen und späterhin mit Ablieferungen zurückhalten. Vermuthungen dieser Art sind wenigstens nicht ganz abzulehnen, obgleich wir das mit Ruhe abwarten können. Einstweilen liegt der Markt recht flau.

Mit dem Ablauf der Campagne wird nun auch mancherlei public über die Heuerertragskosten in anderen Ländern. So durch den Ausweis über Frankreichs Außenhandel per 1. September 1892. Darin figurirt die Einfuhr an Cerealien mit 425 5 Millionen Francs gegen 157 8 Millionen parallel 1891. Dieses halbe Jahr allein kostet also Frankreich für Getreidebezüge 267 6 Millionen Francs mehr als im Vorjahre. Mit dem Gegensatz hierzu präsentiren sich die Vereinigten Staaten. Es wurden an Brodstoffen exportirt aus der Union in den letzten 2 Ernte-Perioden 1890/91 97 6 Millionen Dollars, 1891/92 253 Millionen Dollars, in der letzten also mehr für 155 4 Millionen Dollars oder rund 660 Millionen Mark.

Gewinne

2. Classe 122. königlich sächsischer Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 8. August 1892.

40000 Mark auf Nr. 26586
30000 Mark auf Nr. 16027.
20000 Mark auf Nr. 20988.
15000 Mark auf Nr. 61072
10000 Mark auf Nr. 55992.
5000 Mark auf Nr. 43131 45155 93082.
3000 Mark auf Nr. 11698 11862 12218 37561 55370 84225 87451.
1000 Mark auf Nr. 1094 9577 13324 27408 42603 50582 55613 56615 64655 82497.
500 Mark auf Nr. 6238 8095 11486 13895 15364 18368 23687 30459 35489 46837 49532 51937 51998 53217 54486 57438 69453 79579 82515 85479 87144 93307 93462 94978.
300 Mark auf Nr. 3294 4072 6121 6490 7576 18957 19019 19077 19267 26912 31732 33470 34846 37120 37738 42511 44149 45101 46178 46363 47506 47607 48075 49932 50532 56763 59033 60309 61223 64531 65016 67017 67264 68723 69206 69332 70861 71098 71136 71423 71510 71642 75230 79504 79990 81460 83047 84492 89540 94151 97214 97707.
250 Mark auf Nr. 625 1522 1923 2896 3664 3673 6166 6359 7009 7895 8012 8563 8848 8983 9064 10721 11104 12590 13531 15784 16305 17528 17770 18730 19221 21955 23383 24245 26013 27113 27585 27610

28332 28366 29775 30676 31079 32025 32495 32535
33307 33438 33809 33976 34330 35436 36342 37728
42208 42404 44023 44831 44898 44911 45556 46748
46941 48273 48550 49568 51196 52919 53843 55583
58264 58811 59240 59822 60153 60841 63128 63569
64957 65212 65492 65526 66466 67713 70916 71457
73265 73830 75153 75589 77060 77260 78110 78326
79342 79817 79908 80267 80377 80870 80918 81208
82032 85117 85356 86029 86222 86818 88109 88223
88956 89263 89690 90186 90402 90594 91069 91079
92754 94317 95409 97880 97894 97916 98657.

200 Mark auf Nr. 5 1808 2928 3176 3307 3843 4279
4483 4485 5495 5515 7363 8371 9164 10544 11693 12199
13896 14666 15026 15546 15900 17134 17614 18172
18308 18340 19073 20252 20466 21084 21308 21902
22001 22336 22343 22508 23591 25747 26787 26923
27287 27981 29287 29566 30392 32415 33333 34745
36665 37153 38422 38655 40512 41420 41480 41582
43310 43436 43957 44004 45013 45779 45830 46556
46814 47716 49253 49255 49465 51489 52045 52507
53173 53995 54390 54827 57559 57999 58129 58445
59434 61540 61772 61781 62369 62851 63322 65478
65625 66034 66593 67758 68845 69101 69979 72538
72825 73189 74214 74448 75064 75254 77386 77812
77834 78632 78794 79563 80097 80196 81341 81517
81558 81596 81706 82029 82593 82874 84762 84896
85022 85794 86253 86905 86997 88147 89028 89501
89996 90379 91096 91886 92055 92139 92820 93021
94406 94649 94711 94806 95671 95755 95764 96470
98204 98714

160 Mark auf Nr. 48 60 121 69 81 209 10 58 85
322 31 66 82 96 573 643 712 39 51 802 52 936. —
1001 120 393 409 92 540 46 625 28 768. — 2037 131
66 300 6 7 55 80 403 53 98 524 29 79 609 87 824 25
62 943 — 3009 276 79 334 39 62 82 410 85 579 607
731 33 94 811 36 915 81 83. — 4025 179 203 42 85
382 96 522 49 67 82 95 755 70 813 924 53 83. — 5111
291 305 10 12 441 81 565 87 627 29 45 61 78 736 48
49 974 — 6083 97 142 251 505 614 48 725 38 45 809
13 43 60 937 62 76 93. — 7085 95 116 49 210 16 341
64 445 87 518 56 62 65 67 603 74 80 780 988. —
3001 28 47 117 229 57 325 31 40 402 4 7 77 535 609
742 51 897 912 17 81. — 9030 35 83 137 307 712 51
805 13 38 60 916 — 10004 18 48 52 92 166 82 262
314 459 515 21 30 31 91 617 22 733 71 838 938. —
11005 91 151 258 67 336 51 441 555 86 741 42 76 78
824 97 902. — 12177 262 96 402 68 684 89 700 804
25 69 934. — 13054 106 24 89 319 26 72 510 60 622
87 817 976 94. — 14015 45 60 64 88 274 463 596 711
16 953 96 — 15014 52 62 97 133 213 18 26 387 92
469 91 509 35 41 671 85 724 878 930. — 16151 61 75
218 29 385 90 422 46 50 70 81 85 566 635 715 32 851.
— 17002 29 93 243 98 345 90 462 524 35 44 938 72
76 — 18148 225 440 61 500 50 614 38 86 781 844 69
969. — 19076 121 83 233 36 364 439 516 77 92 94 757
851 80 81 940. — 20002 186 283 381 534 67 95 649
77 934 44 91. — 21099 157 246 71 91 306 78 471 716
42 810 22 39 61 918 30 34 81 89 — 22007 13 15 75
77 151 68 227 85 357 471 615 30 781 845 64 915 30
45 94. — 23008 62 119 202 309 34 76 456 656 59 707
21 95 846 71. — 24048 58 74 140 45 289 96 304 62
83 96 526 621 796 810 58. — 25045 55 72 116 35 49
218 517 34 609 56 97 964 65. — 26045 101 296 305
58 86 441 554 67 71 656 778 849 990. — 27016 36 55
73 154 240 360 87 443 44 71 73 696 760 87 854 950
93. — 28173 82 211 425 80 517 80 603 74 869. —
29009 41 476 515 39 85 776 846. — 30037 38 62 163
66 210 13 49 78 79 444 54 515 621 54 90 901 934 48.
— 31068 167 68 412 90 507 23 623 86 754 91 820 54
92 915. — 32054 265 66 314 21 406 28 525 77 634 46
91 718 73 826 49 68 70 83 918 69 81 85. — 33089
214 56 373 81 423 610 30 700 34 37 66 801 25 52 53
938 86 96. — 34061 209 73 334 65 436 91 622 31 48
782 982. — 35166 70 93 243 46 59 84 311 58 588 671
761 76 93 931 55 61. — 36030 140 299 351 82 502 45
68 75 637 70 733 98 818 25 921. — 37099 139 270
318 423 59 87 779 95 808 912 79 — 38068 113 24 26
73 326 52 430 75 96 639 45 76 94 760 85 883 87. —
39040 97 129 205 43 62 338 84 446 70 586 715 42
811 43 937. — 40037 38 62 119 336 62 68 494 538 42
617 47 52 64 767 818 34. — 41091 120 59 78 374 83
468 87 549 620 94 707 33 41 48 800 29 952 90. —
42076 148 244 307 412 14 21 55 523 55 58 83 627 59
94 701 830 919 24 32. — 43038 215 368 462 549 644
700 42 61 832 44 68 931. — 44006 224 398 415 544 49
702 11 60 83 921 55 79 80. — 45206 60 68 416 532
619 33 66 96 783 801 908 38. — 46117 236 50 325 427
595 676 805 40 967 78. — 47017 41 64 81 231 415 97
518 19 600 710 12 65 899. — 48023 85 91 93 120 29
395 440 610 18 29 727 858 92 910. — 49092 101 80
65 377 400 11 30 47 68 92 508 22 34 37 602 719 851
942 — 50008 15 48 50 84 225 52 516 794 800 52 904 7 71.
51034 47 175 312 39 69 474 693 755 87 892 924 32 73.
— 52001 10 12 70 187 97 98 224 88 307 16 575 83
639 701 85 916 49 79 — 53061 159 64 200 27 337 89
449 81 504 57 89 606 7 98 721 29 80 811 919 38 —
54002 128 263 69 319 48 89 467 524 30 71 710 22 807
43 53 82 83 960 90. — 55030 39 139 270 354 446 608
35 39 94 704 14 30 65 879 910 11 73 98 — 56093 325
56 66 423 29 91 94 549 76 603 35 87 98 776 828 93
916 91. — 57053 69 92 129 53 238 71 330 54 466 675
82 703 40 896. — 58005 11 13 31 58 85 177 432 49 59
644 710 33 61 875 81. — 59081 127 43 81 205 377
404 58 523 43 61 629 68 79 709 26. — 60006 116 210
98 311 582 617 75 804 37 947 78 — 61008 33 80 133
50 240 98 312 21 23 94 445 565 69 90 647 853 95 —
62230 346 89 414 17 604 12 701 27 881. — 63051 122
46 49 66 69 240 52 370 403 95 500 9 36 717 69 806
71 97 962 97. — 64025 221 363 574 80 747 53 822 49
909 87 95. — 65062 96 149 68 85 91 216 41 303 53
96 438 88 542 49 617 730 44 55 834 87 909 64 —
66027 74 137 201 27 431 599 649 56 720 99 852 80
944. — 67032 87 94 115 77 250 398 460 77 562 603
718 34 845 72 922. — 68089 132 50 390 468 573 610
884 906. — 69094 113 24 67 281 357 891 955. — 70051
69 162 227 42 323 39 64 407 64 610 45 57 607 97 927.
— 71004 22 46 64 81 118 44 236 85 390 411 76 92 516
54 623 80 739 88 836 58 924 — 72002 15 49 203 50
97 358 74 482 91 564 649 703 810 42 995. — 73086
104 40 217 26 38 62 417 88 502 54 654 59 734 76 836
931. — 74069 97 101 21 55 258 362 96 469 578 629

60 722 71 833 41. — 75109 44 77 218 93 97 494 514
22 69 95 613 96 737 81 804 959. — 76085 92 98 112
33 42 52 202 313 35 43 570 630 41 89 766 70 941 64.
— 77001 59 100 134 253 70 313 438 51 72 78 520 79
601 16 18 23 62 69 84 707 35 42 868 86 981 89. —
78012 86 89 94 147 92 249 446 553 89 611 61 714 21
22 24 833 66 90 908 10 32 42. — 79095 122 88 366
88 433 40 44 512 610 22 36 38 90 715 69 846 91 922
67. — 80125 26 33 86 383 427 35 503 65 79 88 668
73 874 98 903 12 38 41 55 56 70. — 81003 45 137 40
46 51 203 20 99 347 477 82 89 536 603 13 19 92 742
823 29 78 901 2. — 82130 234 49 379 457 518 19 36
76 708 83 800 916 91. — 83010 29 97 177 470 596 776
836 75 966. — 84035 46 136 229 78 323 28 97 461
556 91 607 741 78 819 37 86 901 94 98. — 85087 135
495 555 63 698 729 851 79 911 64. — 86096 98 237
320 414 96 594 709 47 808 972. — 87044 180 267 90
318 64 85 420 36 80 547 59 907 97. — 88053 119 74
259 450 549 608 67 73 77 81 96 97 732 97 838 40 95
962. — 89034 59 347 453 81 543 78 90 666 84 94 99
840 61 928 63 69 78 82 95. — 90035 105 75 404 59
598 624 55 811 28. — 91005 59 61 76 156 224 35 62
70 375 432 99 503 29 51 631 35 755 57 95 866 917 63
— 92121 30 66 77 345 457 573 617 60 63 722 30 84
941. — 93109 60 202 35 320 68 401 26 87 767 81 921
94102 63 67 69 285 486 519 83 600 67 76 738 53 67
897 906. — 95020 46 197 253 474 93 669 735 72 891
— 96032 89 97 122 99 221 365 493 694 772 807 18 26
54 75 96 99 903 86. — 97010 14 32 72 181 231 384
476 79 518 24 722 842 73 917 99. — 98074 184 266
90 421 50 524 81 720 809 75 910 62. — 99121 34 74
271 82 85 398 443 80 97 593 96 616 33 45 67 713 16
829 40 63 914 53.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August. Bereits hat sich an die Mittheilung von der Kritik im Ministerium des Innern eine ganze Reihe anderer Gerüchte angehängt. Man spricht von einer „Niederlage“, die der Minister gegenüber dem Polizeipräsidenten von Berlin erlitten habe. Herr Herrfurth habe die neurale Haltung, die der Exterieur in der Antisemitentrage eingenommen, nicht gebilligt, vielmehr ein schärferes Einschreiten gegen die Art, wie die antimilitärische Agitation in den letzten Monaten auf die Straße hinausgetragen worden, für notwendig erachtet. Von anderer Seite wird auf die bevorstehende Wahl eines Oberbürgermeisters von Berlin hingewiesen, die ja auch bereits Gegenstand artiger Legenden geworden ist. Vor einigen Wochen war an dieser Stelle eines Vorschlags Erwähnung gethan, mit der eine neue Zeitschrift geäußert habe, sich am besten einführen zu können. Danach sollte, wenn die Stadtverordnetenversammlung sich, wie wohl anzunehmen, für einen freisinnigen Kandidaten entschieden haben würde, diesem die Bestätigung verweigert werden; und dasselbe sollte geschehen, wenn die Wahl wiederholt werden würde. Die Bestellung eines königlichen Commissars (natürlich zur Erfüllung der Wünsche, die in der letzten Zeit verhandelt worden) sollte dann den Abschluß des großartigen Planes bilden, der, obwohl er bereits vor den Hundstagen aufgestellt worden, doch den Charakter der bekannten Hochsommerpläne trug. In aller Stille hat sich dieser Vorschlag dann in das Gerücht umgewandelt, daß an höchster Stelle in bestimmtester Weise zu verstehen gegeben sei, ein freisinniger Bürgermeister werde nicht zum zweiten Male auf Bestätigung zu rechnen haben; und in dieser Gestalt ist es in Verbindung mit der Herrfurth-Krise zum dritten Male aufgetischt worden. Inzwischen ist die Legendenbildung weiter fruchtbar gewesen, und an die Meldung von Herrfurth's Rücktritt hat sich das „in politischen Kreisen“ umgehende Gerücht von Caprivi's Rücktritt und dessen Ersatz von Grafen Hatzfeldt angeknüpft. Wenn man hört, daß die „thatsächliche“ Unterlage der Meldung lediglich eine aus dem Hamburger Blatte des Fürsten Bismarck gebrauchte Redewendung ist, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, auf wie festem Boden man sich befindet bei den einen wie bei den anderen Meldungen.

Die Vorbesprechungen für die deutsch-russische Bolleinnigung sind im Reichsamt des Innern heute nach kaum dreißündiger Berathung zu Ende geführt. Ueber das Ergebnis wird strengstes Stillschweigen beobachtet. An der Besprechung nahm Finanzminister Miquel nicht Theil.

Ein Berliner Brief der Wiener „Pol. Correspondenz“ hat auch in denjenigen Kreisen der Reichshauptstadt, die nicht gerade leidenschaftliche Anhänger der Berliner Weltausstellung sind, peinliches Aufsehen gemacht. Es wird darüber folgendes berichtet: „Wenn der officiöse Briefschreiber selbst auf eine erfolgreiche deutsche Ausstellung keinen Werth legt, weil zu diesem Zwecke vier Fünftel eines kostbaren Jahrzehnts mit Dingen verdrödet werden müßten, die man eigentlich als Nützlichkeit bezeichnen muß, so sind das Auffassungen, die heute sozusagen in der Luft liegen und die allerdings ganz dazu angethan sind, gewisse Leute von der Verfolgung der Weltausstellungsprojecte für's erste abzuschrecken. Aber auch mit allbekanntesten Thatsachen springt der Berichterstatter der „Pol. C.“ in geradezu ungläubiger Weise um. Er erwähnt, bei dem Austausch des Planes habe die Regierung eine Vertagung bis nach der Ausstellung von Chicago gewünscht. So steht es zwar in dem bekannten, aus Karlsbad datirten Schreiben des Reichskanzlers; aber es handelte sich, wie damals officiös verlautbart wurde, nicht eigentlich um eine Vertagung bis nach 1894, sondern darum, zu verhindern, daß deutschen Ausstellern, die damals von Regierungswegen zur Theilnahme an der Chicagoer Ausstellung gepöbelt wurden, der Vorwand entzogen werden sollte, sie hätten sich vor, die Berliner Ausstellung abzuwarten. Die Vereinigungen, die von vornherein die Ausstellungsfrage in die Hand genommen hatten, vertagten denn auch auf Wunsch des Grafen Caprivi die weiteren Schritte bis zum Herbst, da die Anmeldung für Chicago mit dem 1. October abläuft. Nicht die Ungeduld der Ausstellungsfreude hat diesen Entschluß rückgängig gemacht, sondern, wie alle Welt weiß, die Thatsache, daß die französische Regierung, die eben erst erklärt hat, Deutschland freie Hand lassen zu wollen, eine Pariser Ausstellung für das Jahr 1900 beschloß. Ferner wird behauptet, die Idee, die ganze technische und künstlerische Entwicklung des 19. Jahrhunderts in einer Ausstellung vorzuführen, sei in amtlichen Kreisen entstanden. Ist das der Fall, so haben die Officiösen alles gethan, diese Idee todt zu schwächen. In dem ersten Stadium der Erörterung veröffentlichte Geh. Rath Werner Siemens in der „Nat. Ztg.“ einen Artikel mit Ueberschrift seines Namens, in welchem er diesen Gedanken entwickelte und zur Prüfung stellte. Infolge dieser Veröffentlichung hatte Geh. Rath Siemens auch eine Besprechung mit dem Reichskanzler;

er kann also seine Idee nicht aus einer gesprächsweise hingeworfenen Bemerkung des Reichskanzlers geschöpft haben. Daß Geh. Rath Siemens in einem unter seinem Namen veröffentlichten Artikel einen Gedanken des Herrn Reichskanzlers breit treten sollte, ohne das geistige Eigenthum des Grafen Caprivi anzuerkennen, halten wir für ausgeschlossen. Geh. Rath Siemens wird gewiß nicht verfehlen, diese Insinuation gebührend zu würdigen. Es ist auch nicht richtig, daß die Reichsregierung die Kundfrage bei den Regierungen und auch diese bei den Industriellen veranlaßt habe, nachdem bekannt geworden, daß die französische Regierung die Idee des Herrn Siemens aufgegriffen hätte. Das Decret des Präsidenten Carnot wurde am 14. Juli veröffentlicht; das Rundschreiben des Handelsministers an die preussischen industriellen Vereine ist vom 9. Juli datirt. Originell ist übrigens auch die Behauptung, die Reichsregierung habe der Industrie die Entscheidung und damit auch die Verantwortlichkeit überlassen wollen. Bisher war man der Ansicht, es sei dem Grafen Caprivi mit der Kundfrage bei den Industriellen erst gewesen; wenigstens hat, — von dieser officiösen Stimme abgesehen, — niemand gewagt, das Vorgehen des Reichskanzlers so auszuweisen, als habe er die Absicht gehabt, bei seiner Abneigung gegen das Ausstellungsproject Deckung bei den Industriellen zu suchen. Das Ergebnis dieser Kundfrage bei den Industriellen war freilich für denjenigen, der mit den Vorverhandlungen über die Weltausstellung in Chicago bekannt war, unschwer vorauszu sehen. Aber auf jene Vermuthung konnte man deshalb nicht kommen, weil die Regierung sich große Mühe gegeben hatte, die ausstellungs-müden Großindustriellen zur Beschickung der Ausstellung in Chicago zu überreden, dieselbe Regierung, die sich jetzt auf die Ausstellungsmüdigkeit dieser Industriellen stützt, um ihren Verzicht auf die Berliner Ausstellung zu rechtfertigen. Das Allermerkwürdigste aber ist jetzt, daß die Regierung — immer noch officiösen Auseinandersetzungen — auf die Ausstellung verzichtet, obgleich sich ein sehr erheblicher Theil der Industriellen unbedingt für dieselbe ausgesprochen und ein weiterer Theil die Zusage gegeben hat, daß sie, wenn die Ausstellung stattfindet, aus nationalen Gründen energisch für das Gelingen derselben eintreten würden. Wenn der Verdacht laut wird, daß Graf Caprivi von vornherein nur nach Vorwänden für die Ablehnung des Ausstellungsprojectes gesucht hat, so hat er das beiläufig den officiösen Commentatoren zuzuschreiben, die ja ganz offen schreiben, daß die Regierung den Verzicht auf die Ausstellung nicht damit zu rechtfertigen im Stande sei, daß die Mehrheit der Industriellen eine Ausstellung nicht wolle.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt officiös: Die Blätter haben einer die Berliner Weltausstellungsfrage behandelnden, vom 3. d. M. datirten Zuschrift des hiesigen Mitarbeiters der Wiener „Pol. Correspondenz“ erhöhte Bedeutung wohl deshalb beilegen zu sollen geglaubt, weil man annahm, den Ursprung jener Auslassungen an maßgebender Stelle suchen zu dürfen. Wir sind in der Lage, demgegenüber auf das Bestimmteste zu versichern, daß der Ursprung des gedachten Artikels der „Pol. Correspondenz“ weder direct noch indirect auf den Herrn Reichskanzler Grafen v. Caprivi zurückzuführen ist. Wenn dort insbesondere einer Unterredung erwähnt wird, welche der Reichskanzler am 13. Juni Herrn Dr. Werner v. Siemens in der Ausstellungsangelegenheit gewährt hat, und davon die Rede ist, Graf Caprivi möge bei dieser Gelegenheit den Gedanken hingeworfen haben, die ganze technische und künstlerische Entwicklung des Jahrhunderts in einer Ausstellung vorzuführen, welchen Gedanken Herr Werner v. Siemens dann in einem Berliner Blatte zu dem Plan einer Weltverbrüderung verarbeitet hätte, so sind allerdings in jenem Gespräche derartige Ideen berührt worden, indessen nicht vom Herrn Reichskanzler, sondern von Herrn Dr. Werner v. Siemens. Der Letztere hatte denn auch jenen Artikel, auf welchen die „Pol. Correspondenz“ anspielt, einen Tag bevor er vom Reichskanzler empfangen wurde, nämlich bereits am 12. Juni, in der „National-Zeitung“ veröffentlicht.

Halle, 7. August. Wir haben früher mitgetheilt, daß der Finanzminister, Herr Dr. Miquel, anlässlich des Besuchs um Genehmigung der vor länger als Jahresfrist von den hiesigen städtischen Behörden beschlossenen 7 Millionen - Anleihe die Mahnung an die Stadtverwaltungen richtete, in der Finanzgebarung und namentlich in der Contrahierung neuer Anleihen die größte Vorsicht walten zu lassen. Daß gerade Halle es war, bei dessen Besuche der Herr Minister Anlaß zu seiner Mahnung nahm, kann der Stadt und ihrer Creditwürdigkeit natürlich durchaus nicht aufs Conto geschrieben werden; es handelt sich um ein generelles Zurückhalten. Wie ernst es aber der Herr Minister mit seiner Mahnung nimmt, erhellt daraus, daß nicht nur vom Magistrat eine Motivierung für alle einzelnen, in den Anleiheplan eingestellten Ausgabeposten eingefordert worden ist, sondern auf Weisung des Ministers dieser Tage drei besondere Commissare der königl. Regierung zu Merseburg hier waren, um an Ort und Stelle alle einzelnen Projekte, für die die Posten eingestellt sind, auf ihre Nothwendigkeit zu prüfen. Nach dem Besuche dürfte, wie verlautet, die Besichtigung der Genehmigung zu der Anleihe demnächst erfolgen, nur einige Posten sollen zur Ablehnung empfohlen sein, deren Deckung dann aus laufenden Mitteln zu geschehen haben würde. Durch die lange Verzögerung der Anleihe-Bewilligung ist die Stadt in eine etwas unbehagliche Lage gekommen, da viele der vorgesehenen Anlagen bereits in der Ausführung begriffen sind.

Italien.

Die Mittheilungen, die Madame Ederine, eine langjährige Mitarbeiterin des „Eri du Peuple“ und eine Freundin Jules Vallés, über ihre Unterredung mit dem Papste im Pariser „Figaro“ veröffentlichte, sollen nach einer römischen Meldung der „R. Fr. Ztg.“ Leo XIII. sehr verstimmt haben. Die grellen politischen Wendungen und Anspielungen, welche die französische Socialistin dem Papste in den Mund legt, werden im Vatican als deren eigenste Erfindung bezeichnet. Der Papst habe der Zuhörer nur mit wenigen, allerdings tabulierten Worten Erwähnung gethan; es fehlte ihm aber selbst die Zeit, sich mit der Dame in ein so dramatisches bewegtes Gespräch einzulassen, wie es im „Figaro“ geschildert wurde. Auch hatten seiner andere Pflichten, denn mit der Schriftstellerin hatten sich viele andere Persönlichkeiten zur Audienz eingefunden, welche ebenfalls einer väterlichen Ansprache des Papstes gewärtig waren. An den Ulfasser Pfarzer, welcher angeblich die Gesäffer von Frankreich abwendig machen wolle, habe Papst Leo ebenso wenig gedacht wie an die Anrufung Frankreichs in der Noth seiner nunmehr fünfzehnjährigen Gefangenenschaft. In dieser Hinsicht habe sich die Schriftstellerin geradezu eines Muthwillens schuldig gemacht. Wie nicht anders zu erwarten war, wurden in dieser Angelegenheit die Leiter der vaticanischen Blätter ad audiendum verbum in die Staatskanzlei berufen und zu erklären beauftragt, daß

Frau Ederine sehr unpassenderweise von einer Unterredung mit dem Papste spreche, während sie doch nur gemeinsam mit anderen Pilgern und nur auf Empfehlung eines dem Papste besonders befreundeten Staatsmannes in gewöhnlicher Audienz empfangen worden sei. Es habe ihr beliebt, die wenigen Worte, welche der Heilige Vater zu ihr sprach, theils aufzubauschen, theils derart zu wenden, daß ihr natürlicher Sinn hier und da gänzlich entstellt wurde. Von seiner Macht, welche nicht von dieser Welt sei, habe der Papst, der anderen Zerschämter zu geschweigen, mit keinem Worte gesprochen. Diese Note wird in den vaticanischen Abendblättern veröffentlicht.

Rußland.

Petersburg, 5. August. In Astrachan erregen jetzt, wie von dort gemeldet wird, die aus dem Cholera-Lazarett als gesund entlassenen Cholerafranken, im ganzen ungefahr 200 Personen beiderlei Geschlechts, großes Aufsehen. Sie sind leicht an der Tracht kenntlich, die ihnen von der Lazarettverwaltung für die ihnen abgenommenen und verbrannten Kleider geliefert wurde, und das gewöhnliche Volk staunt die vom Tode Wiedererstandenen an und die Frauen betheuern sich bei der Begegnung mit ihnen. Jedemfalls wirken aber diese Entlassungen beruhigend auf den gemeinen Mann, indem sie ihm den unumstößlichen Beweis liefern, daß die in den Cholera-Lazaretten aufgenommenen Kranken keineswegs „vergiftet“ oder „lebendig begraben“, sondern von den als „Mörder“ verschrieenen Werkzeugen wieder gesund gemacht wurden. In Nischni-Rogorod sieht es, wie das ja auch nicht anders zu erwarten war, mit der diesjährigen Messe ungemein traurig aus. Die Ausländer blieben dem Jahrmarkt ganz fern; aus dem Innern Rußlands fanden sich nur wenige Kaufleute ein, und ihr erstes Geschäft in Nischni besteht meist in dem Abschluß einer Lebensversicherung und im Ankauf von Desinfectionsmitteln, welche die Gesundheitsverwaltung an mehreren Stellen zum Einkaufspreise abgibt. Das erste schwimmende Cholerahospital ist vollkommen mit Kranken gefüllt, das zweite doch nicht ganz vollendet, demgegenüber wurden viele Kranke in die zu einem Hospital umgewandelte Dienstwohnung des Gouverneurs General Baranow gebracht. Der Letztere erklärte in einem besonderen Tagesbefehl, in Anbetracht der allbekannten großen Liebe des Czaren zu seinem Volke hoffe er (Baranow) auf die allerhöchste Genehmigung der eigenmächtig von ihm getroffenen Anordnung, seine im kaiserlichen Kreml gelegene Wohnung zum Cholera-Lazarett herzugeben. Des weitern forderte der General die Bevölkerung auf, an der Krankenpflege theilzunehmen, da das vorhandene ärztliche Personal die Arbeit nicht mehr bewältigen könne! Bei Ausübung ihres Berufes erlagen in Nischni-Rogorod der furchtbaren Seuche der jüdische Arzt Dr. Zelsohn, bei dessen Beeridigung der Gouverneur erschien, um ihn nach Möglichkeit zu ehren, und die von Moskau nach Nischni entsandte barmherzige Schwester Alexjev. Der Secretär des Reichsausschusses Walebinski erkrankte im Hauptmarktgelände und war bereits nach neun Stunden eine Leiche. Trotzdem aber betont Professor Anrep in seinen neuesten aus Nischni eingetroffenen Meldungen, daß die Seuche dort im Abnehmen begriffen und überhaupt nicht so bösartig aufgetreten sei wie bei früheren Gelegenheiten. Auch die Pöbereien in Nischni scheinen nachgelassen zu haben. Zwei Bauern, die trotz der strengen erlassenen Befehle den Mund nicht halten konnten und die abernern Märchen vom „lebendig begraben werden“ weiter verbreiteten, ließ der Gouverneur sofort 100 wohlgezahlte Ruthen hiebe verabreichen und sie dann in ihre Heimathsorte abschieben. Zwei gleichgeschwähige Petersburger Musikanten kamen mit getänderter Strafe weg; sie wurden vom Stadthauptmann General Bahl für ein Jahr aus der Residenz verwiesen.

Vermischtes.

Mainz, 6. August. Im Verlauf der Pionier-Übungen erfolgte letzte Nacht eine nochmalige Erstürmung der Festung, diesmal unter Mitwirkung von Infanterie, von der Romsacher Seite her. Die Besatzung hatte die bei dem letzten Sturm zerstörten Drahtgitter-Sperren neu hergestellt und an ihnen Glocken angebracht, die eine Annäherung des Feinds verriethen sollten. Schleichpatrouillen gelang es, die Glocken zu entfernen und die Gitter abzuschneiden. Damit war der Weg zum Wassergraben am Rheinthor offen. Unter dem Schutz der Nacht durchschwamm ein Officier den Graben, um mit einer Reihene dessen Breite festzustellen; hierauf wurden die Sturmbatterien konstruirt. Die letzteren wurden von Mannschaften auf dem Rücken getragen und von Leuten mit Schwimmgürteln im Wasser verlegt. Nachdem die Pioniere den Sturm vorbereitet und drei Brücken über den Festungsgraben gelegt hatten, erfolgte die Erstürmung der Bastion durch die Infanterie unter Hurrah und heftigem Gewehrfeuer. Bei dem Uebergang über diese Brücken fielen 8 Mann vom 87. Inf.-Reg. ins Wasser, wurden aber wieder glücklich herausgehoben. Drei Gewehre waren verschwunden, werden aber wohl auch noch herausgehoben werden. Der Sturm erfolgte diesmal ohne Verletzung des Mannesverstandes; die Pioniere hatten durch auf dem Boden aufgespannte weiße Schnüre den Weg für die zum Sturm bestimmten Infanterie-Abtheilungen markirt. Um 6 Uhr rückten die Mannschaften in ihre Quartiere. Im Verlaufe des heutigen Tages haben die Pioniere im Rheinthor zwischen Petersau und rechtem Ufer vier Brücken aus unvorberitetem Material geschlagen. Zahlreiche Schaulustige verfolgten diese interessanten Übungen.

Darmstadt, 8. August. Aus dem benachbarten Erzhausen kommt die Kunde, daß ein dortiger Einwohner nach vorausgegangenem Wortwechsel seine Frau erstickt hat. Nähere Angaben fehlen noch. Der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt sind seit heute früh mit den erforderlichen Erhebungen an Ort und Stelle thätig.

Ueber einen fünffachen Mord in Mitrow sind bis jetzt nur folgende nähere Nachrichten eingelaufen. Unter dem 5. August schreibt die „Neuzeitliche Ztg.“: Heute Vormittag traf hierher ein Telegramm aus Mitrow ein, wonach daselbst ein grauenhafter Mord, dem 5 Personen zum Opfer fielen, verübt sei. Die Ermordeten sind: Schuhmachermeister Trägert nebst Frau und 3 Kindern, das vierte hofft man am Leben zu erhalten. Nach einem vorgefundnen Bettel soll der Verdacht der Thäterlichkeit auf den Gesellen des L., Namens Draube, gelenkt sein. Von hier haben sich heute Vormittag der Landgerichtsrath Vossart, als Vertreter der Staatsanwaltschaft, und der Amtsrichter Schumann, sowie der Geh. Medicinalrath Dr. Peters behufs Untersuchung des Falles per Wagen nach Mitrow begeben. — Ferner meldet die „Rostocker Ztg.“: Ueber die Person des Mörders, welcher in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. in Mitrow den Schuhmachermeister Trägert nebst Frau und drei Kindern ermordet, sowie dem jüngsten Kinde sehr schwere Verletzungen zugefügt hat, erfahren wir, daß derselbe Ludwig Draube heißt und aus Walschin gebürtig ist. Der 31 Jahre alte Thäter, welcher von ziemlich großer, schmächtiger Figur ist

und einen röhlichen Schnurbart trägt, arbeitete in den Jahren 1888 und 1889 in Kofstod bei verschiedenen Schuhmachern als Geselle. Zur Zeit der That war er mit stahlblauen Hosen und einem dunklen Jackett bekleidet. Nach Verübung des schrecklichen Verbrechens soll er gestern früh von Mirow mit der Bahn nach Neustrelitz gefahren sein, sich dort einen braunen Ueberzieher gekauft haben und alsdann in der Richtung Stralsund weiter gefahren sein. An allen Anhaltspunkten, wohin sich Draube gewendet, fehlt es zur Zeit; auf einem von ihm am Thortort zurückgelassenen Zettel bezeichnet er sich selbst als Thäter und erklärt, sich nach Amerika begeben zu wollen. Der erste Staatsanwalt von Neustrelitz ersucht in einem an die Behörden gerichteten Aufruf Jedermann, etwaige Spuren des Draube unverzüglich zu seiner Kenntnis zu bringen. Zugleich wird Demjenigen, der den Aufenthalt des Mörders berichtigt nachweist, daß seine Verhaftung erfolgt, eine Belohnung von 300 Mk. zugesichert.

Telegramme.

Berlin, 9. August. Die gestrige Konferenz zur Beratung der Bedingungen, welche Deutschland für ein etwaiges deutsch-russisches Zollübereinkommen stellen wird, hat mehrere Stunden gedauert. Dieselbe bezog sich namentlich darauf, ob gegen die russischen Forderungen ein Entgegenkommen für Eisen, Kohlen und Textilwaren seitens Russlands zu erlangen sei.

Berlin, 9. August. Wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, dürften in nächster Zeit bedeutende, diplomatische Veränderungen bevorstehen; darnach sollte Graf Schweinitz im October von seinem Petersburger Posten zurücktreten und durch den kaiserlichen Flügeladjutanten Grafen Wedell, jetzigen Gesandten in Kopenhagen, ersetzt werden. Auch der französische Botschafter, Graf Münster, beabsichtigt gegen das Ende des Jahres

zu demissioniren und dürfte möglicherweise durch Baron Radowski ersetzt werden. In amtlichen Kreisen wird hierüber indes strenges Stillschweigen bewahrt.

Berlin, 9. August. Die „National-Zeitung“ reproducirt die gestern im „B. L.“ von Eugen Wolf mitgetheilte Correspondenz zwischen Bülow und Bogter und bemerkt dazu, ein ausreichender Grund für den unglücklichen Zug Bülows ist, soweit man von hier aus beurtheilen kann, bis jetzt so wenig dargelegt worden, wie f. B. für das ebenso unglücklich verlaufene Unternehmen Zelewsky's. Beide Expeditionen widersprechen nicht bloß dem System Soden, das jetzt so vielfach angegriffen wird, sondern ganz ebenso den Instruktionen, welche Wilhelm f. B. seinen Officieren gegeben hat.

Berlin, 9. August. Die Kaiserin Friedrich, die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessinnen Victoria und Margarethe trafen gestern zum Besuch des Königs von Dänemark in Wiesbaden ein und kehrten abends 6 1/4 Uhr nach Romberg zurück.

Lemberg, 9. August. Die Statthalterei gestattete die freie Durchfuhr russischer Eisentransporte.

Florenz, 9. August. Zu dem Morde des Bischofs Frederici aus Foligno wird noch bekannt, daß der Bischof fünf Hammerschläge ins Gesicht erhalten hat. Der Mord fand zwischen Assisi und Foligno statt. Der Leichnam wurde nach dem bischöflichen Palais in Foligno gebracht.

Venedig, 9. August. In Laterza, Provinz Lecce, fanden anlässlich der Steuereintreibungen Bauernrevallen statt. Die Carabinieri wurden mit Steinen beworfen und feuerten daraufhin auf die Menge, wobei mehrere Bauern verwundet wurden. Der Pöbel beabsichtigte darauf, das Rathhaus zu stürmen und kam es hierbei wiederum zu blutigen Schlägereien. In deren

Folge auch der Bürgermeister verwundet wurde. 20 Räubersführer sind in Haft genommen worden.

Amsterdam, 9. August. Die Untersuchung gegen die meuterischen Colonialreserven in Nymwegen nimmt große Dimensionen an. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden und werden die Schuldigen demnächst abgeurtheilt werden.

Brüssel, 9. August. Großes Aufsehen erregte im Anthropologenproceß die Erklärung des chinesischen Deputirten, welcher mittheilte, daß in China eneratisch gegen den Einfluß des Opiums gewirkt wird. Wenn in China ein Kind ein Verbrechen begeht, so werden dessen Eltern gerichtlich belangt; ebenso werden die Gemeindevorsteher, in deren Bezirken ein Verbrechen begangen wird, zur Verantwortung gezogen wegen mangelhafter Ueberwachung, hingegen diejenigen belohnt, in deren Bezirk am leichtesten Verbrechen vorgekommen sind.

London, 9. August. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Liberalen, welcher Gladstone präsidirte, wurde über die Haltung, welche die Partei in der neuen Kammer einzunehmen gedenke und über ein zu verfassendes Mißtrauensvotum, welches in der Kammer einzubringen sei, Beschluß gefaßt.

Montreal, 8. August. Eine ungeheure Feuersbrunst zerstörte gestern das französische Stadtviertel. Der Schaden beträgt über eine Million Dollars.

Petersburg, 9. August. Viele der von auswärts angereisten Teilnehmer am Eisenbahncongreß haben dem Vorbereitungscomitee Absagen gefaßt.

Petersburg, 9. August. Es bestätigt sich, daß die Regierung Unterhandlungen mit Persien wegen Errichtung permanenter Sanitätscommissionen eingeleitet hat, die aus russischen und persischen Militärärzten und anderen Personen, die sachkundig sind, bestanden werden.

Gasthofs-Uebernahme.

Nachdem mir eine wohlhbl. Amtshauptmannschaft zu Glauchau Erlaubnis zu Ausübung des Schankgewerbes 2c. ertheilt, gestatte ich mir den geehrten Bewohnern von Ernstthal, Hohenstein und Umgebung die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich den an der Chemnitzstraße gelegenen **Gasthof**, früher „**Hotel Waterloo**“, jetzt

„Gasthof zum Wolf“

genannt, käuflich erworben und unter letzterer Benennung weiter bewirthschaften werde.

Es soll mein Bestreben sein, die mich Bechrenden nach meinen Kräften zureichen zu stellen und werde deshalb stets mit nur **guten Getränken** und **Speisen** bestens aufwarten. Indem ich einem geehrten Publikum mein Unternehmen zur gütigen Unterstützung empfehle, bittet um geneigtes Wohlwollen mit aller Hochachtung

Albin Richter.

Ernstthal, den 6. August 1892.



Hüttenmühle Hohenstein-Er.

Empfehle heute
ff. Mocca mit frischen selbstgebackenen Käsekeulchen,
gut gepflegte Biere.
Hochachtungsvoll Carl Knöfler.



Weinkellerstr. 36. Richard Drechsler, Weinkellerstr. 36.

Große Auswahl in
Nähmaschinen u. Fahrrädern
— nur bestes Fabrikat. —

Ersatztheile am Lager.
Alle Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt.
Wash- und Wringmaschinen am Lager.

Hierdurch bringe ich mein großes

Korb- u. Kinderwagen-Lager

in empfehlende Erinnerung.

C. Floss, Weinkellerstraße 38, 2. Laden.

Den geehrten Damen von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend zur gefl. Kenntniz, daß ich mich als

Schneiderin

für feinere Damen- und Kinder-Kleider in Ernstthal niedergelassen habe.

im Hause des Herrn J. Thümmler,
Gartenstraße 8.

Neue saure Gurken

empfehle und empfehle
Carl Selbmann, Oberlungwitz.

Ein Stamm Sübner,

Silberpreisel, Unannehmlichkeiten halber billig zu verkaufen bei

Wilh. Dietrich, Oberlungwitz 28.

Franz Sübner,

Bernsdorf b. L.,
ist billig zu verkaufen.

6 Fuder Bruchsteine,

gut vorgerichtet, werden billig verkauft
Markt 5.

Milch

ist täglich abzugeben. Wo? Zu erfahren in der Tageblatt-Expedit.

Mehrere Mädchen

zum Zwicken, Steppen, Nähen, Formen, Legen u. Wändern seidener Handschuhe und Muffel, welche gelernt sind, ins Ausland zu gehen, aber nur ganz gute, werden gebeten, ihre Adressen bei Frau verw. Hunger, Restaurant „Bürgergarten“ Hohenstein, abzugeben.

Reisegebel eventuell vorgelassen.

Gardinen

werden gespannt und gereut, auf Wunsch auch gewaschen Schubertstraße 9.

Küchenmädchen.

Suche pr. 1. Septbr. ein fleißiges, sauberes

Hotel Drei Schwänen.

Ein junges Mädchen

wird für leichte Hausarbeit nach Dresden gesucht. Zu melden den 10. und 11. d. M. bis früh 9 Uhr bei Herrn C. Vollhardt hier.

Strumpfwirker

erhalten sofort auf Lieberknecht'sche Maschinen Arbeit.
Bersdorf. Wilhelm Resch.

Gesucht wird ein Mädchen

zur Aufwartung. Näheres in der Tageblatt-Expedit.

Reichlichen Nebenverdienst

können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sub B. 9013 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Eine freundl. Oberstube

ist zu vermieten Schulstraße Nr. 8.

Hoppe's Restaurant.

Heute Mittwoch Schweinschlachten.

Gasthof Langenberg.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. August,

Vogelschiessen mit Ballmusik,

wozu eruchenst einladet

Ernst Weit.

Frauenverein Oberlungwitz.

Donnerstag, den 11. August, im „Casino“.

Kranken- und Begräbniskasse „Harmonie“

(eingetragene Hilfskasse)

zu Oberlungwitz.

Sonntag, den 14. August a. c., Nachmittags 4 Uhr

Außerordentliche General-Versammlung

in Drechsler's Restauration.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum neuen Krankenkassengesetz,

2. Vorlage eines neuen Statuts.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, sich zahlreich einzufinden.

Der Vorsitzende,
F. W. Bennowitz, Vorsitzender.

B.-E. Frauenabend.

Wegen Belprechung eines Nachmittags-Ausfluges werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Eine schöne Stube mit Schlafstube in der 1. Etage ist am 1. October zu vermieten.

Schobert, Poststraße.

Verbot.

Wegen vorgekommenem Frevell an Wald und Wildbestand wird alles unbefugte Umherlaufen, auch das Bilzfuchen auf unseren Actienzigelegrundstück streng verboten.

Unser Inspector Seibt ist angewiesen, Jeden betreffenden ohne Ausnahme der Person zur Bestrafung anzuzeigen.

Erlbacher Bauverein,

die Besitzer.

Das Betreten meiner Feld- u. Wiesengrundstücke, sowie der durch dieselben führende Wege ist nur mit besonderer, von mir ertheilter Erlaubniz gestattet und werden alle von meinem Feldwächter dort betroffenen unbefugten Personen zur gerichtlichen Anzeige gebracht.

Joh. Henny,
Oberlungwitz.

Derjenige

erkannte Herr, welcher am Sonntag Abend in der Gaststube des Hotel Drei Schwänen den fremden Sommerüberzieher an sich nahm, wird ersucht, denselben sofort dahin wieder zurück zu bringen, widrigenfalls Anzeige davon gemacht wird.

Todes- u. Begräbnis-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern nach langem Leiden unser guter Gatte, Vater und Großvater **Johann August Weise** und soll die Beerdigung Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr unter freiwilliger Begeleitung vom Trauerhause aus stattfinden.

Dies zeigt tieftrauernd Bekannten und Verwandten an

die trauernde Familie
Weise.

Oberlungwitz, den 8. August 1892.

Dank.

Nachdem am 8. August die irdische Hülle unseres lieben Gatten, Pflegevaters und Bruders, **August Herold**, genannt Günther, dem Schooße der kühlen Erde übergeben worden ist, so können wir nicht unterlassen, für die vielseitigen Beweise der Liebe und Achtung, welche dem theuren Bollenden nicht nur bei seinem langjährigen Beruf im Leben, sondern auch bei dem Begräbnis zu Theil wurden, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Daher herzlichen Dank allen seinen Freunden, Nachbarn und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur ewigen Ruhestätte.

Der Herr wolle für alle diese Liebe ein reicher Vergelter sein.

Oberlungwitz, 9. August 1892.

Die trauernde Gattin
Wilhelmine Herold geb. Jordan,
zugleich im Namen aller übrigen Hinterlassenen.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigt hocherfreut an
Postassistent **Voitel**
und Frau.